

In blendender Verfassung

Der Mädchenchor sang im Kaiser-Wilhelm-Gymnasium

Über Mangel an Benefizkonzerten läßt sich wahrlich nicht klagen. Um eine gute Idee bereicherte nun der Mädchenchor Hannover die Palette musikalischer Veranstaltungen: In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Hannover stellt der Chor den Erlös zur Förderung kultureller Einrichtungen in der Partnerstadt Leipzig zur Verfügung. Doch dieses Konzert in der Aula des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums bot nicht nur Einblicke in soziale Aspekte, sondern auch in die Struktur des Mädchenchores Hannover: Zwischen der vokalen Früherziehungsgruppe (Gabriele Schönwälder) und dem Konzertchor (Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel) liegen Meilensteine vokaler und musikalischer Arbeit.

Wie dabei beispielsweise Motivation und Stimmschulung in Einklang gebracht werden können, zeigte der Beitrag der Vorklasse (Anna Peters und Karin Busemann) mit „Unsere Katze heiratet“ – eine gelungene, kurzweilige szenische Darbietung. Andere Schwerpunkte setzte dann der Nachwuchschor (Georg Schönwälder) mit drei A-capella-Sätzen: anspruchsvolle Chorliteratur entsprechend den Aufgaben des Konzertchores. Scheins „Kikeriki, Kakanei“ erklang mit beachtlicher Wendigkeit.

Drei Brahms-Sätze setzten danach nicht nur andere Inhalte, sondern leiteten auch unmittelbar über zu den „Sechs Mädchenliedern“ Herzogenbergs. Diese hochromantischen Gesänge boten dem Konzertchor dankbare Aufgaben, aber auch Gelegenheit, sich in blendender Verfassung zu zeigen: kernige Klangpracht, abgestuft bis zu zartem Piano, aber auch vorbildliche Deklamation.

Peter Ebens „Griechisches Wörterbuch“ fügte sich hier als Kompendium konzentrierter Ausdrucksgesten makellos an. Und freuen durfte man sich in der Tat nicht nur über den kürzlich errungenen ersten Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in Stuttgart, sondern auch über das im KWG wiederholte Wettbewerbsprogramm. Fünf exemplarisch gesungene Leckerbissen: Da bestach die durchsichtige Mehrstimmigkeit bei Vittorias „O regem coeli“ ebenso wie Verdis emotional austariertes „Laudi alla vergine Maria“. Glänzend erfaßt dann der Schwung von Strohbachs „Komt, vrienden in het ronden“ wie auch die musikalische Originalität von Alfred Koerppens „Die drei Spinnerinnen“ – ein Auftragswerk für den Chorwettbewerb.

Zu Recht begeisterter und lang anhaltender Schlußapplaus. *Günter Helms*